

Landessortenversuche Ökoleguminosen Schleswig-Holstein 2019

## Mittlere Erträge bei guten Proteingehalten

Als Stickstoffquelle im ökologischen Landbau hat der Anbau von Körnerleguminosen einen wichtigen und hohen Stellenwert. Stickstoff ist im ökologischen Landbau der begrenzende Faktor der Ertragsbildung bei den Nichtleguminosen. Jede natürliche Quelle ist hier willkommen, die den Stickstoff liefern kann. Ökokörnerleguminosen sind in der Lage, den in der Luft enthaltenen Stickstoff zu binden und den Folgekulturen zur Verfügung zu stellen. Körnerleguminosen gehören deshalb, wie der Anbau von Klee-Gras, in die Fruchtfolge eines Ökobetriebes. Ökokörnerleguminosen sind nicht nur Stickstofflieferant, sondern liefern zudem über das im Korn eingelagerte Protein sowohl ein hochwertiges Futter für die Tierernährung als auch für die menschliche Ernährung. Die Vermarktung und Verarbeitung der Ökokörnerleguminosen erfolgt deshalb zurzeit zum überwiegenden Teil als Futtermittel. Die Nachfrage nach Ökoackerbohnen und Ökokörnererbsen aus heimischer Produktion ist nach wie vor hoch.

Die Ökofuttermittelhersteller können ihren Bedarf nur durch zusätzliche Importware sicherstellen. Ein weiterer Markt, der sich in den vergangenen Jahren aufgetan hat, ist der Markt für Nahrungsmittel zur menschlichen Ernährung. Gefragt sind Eiweiß- und Stärkekonzentrate zur Herstellung



Ökoackerbohnen auf dem Versuchsstandort Lundsgaard/Langballig 2019

von Fleischersatzprodukten. Auch dieser Markt bevorzugt Ökoleguminosen aus der heimischen Produktion, und das nicht zuletzt wegen der größeren Transparenz und der kurzen Transportwege.

### Ökoleguminosenversuche in Schleswig-Holstein

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hat 2019 an zwei Standorten Versuche angelegt und durchgeführt. Die Versuchsanlage erfolgte zum einen auf einer Fläche des Bioland-Betriebes Kai Bischoff, Langballig/Lundsgaard, zum ande-

ren auf der Ökofläche der Versuchstation der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein in Futterkamp. In den Sortenversuchen wurden neun Ackerbohnenarten und jeweils zehn Körnererbsensorten geprüft. In Lundsgaard/Langballig wurde statt der Sorte ‚Gambit‘ eine Füllsorte ausgesät. Die Aussaatbedingungen für die Körnerleguminosen im Frühjahr 2019 waren recht gut, teilweise schon zu trocken. Der trockene und kühle Witterungsverlauf im Mai sorgte für eine recht mäßige Entwicklung der Versuchsbestände. Da der Boden durch das Fehlen der Winterniederschläge recht stark ausgetrocknet war und ergebnisreiche Niederschläge im Verlauf der Vegetation ausblieben, lagen die Erträge hinter den Erwartungen zurück. Erfreulicher entwickelten sich dagegen die Proteingehalte. Diese bewegten sich auf einem hohen Niveau.

Der Befall mit Blattläusen setzte relativ spät ein. Das heißt, es trat erst Befall zum Abschluss der Blüte der Ökoackerbohnen ein, sodass der Ertrag nicht negativ beeinflusst wurde. An den Ökokörnererbsen wurde kein nennenswerter beziehungsweise ertragsrelevanter

Blattlausbefall festgestellt. Unter diesen Witterungsbedingungen hatte besonders der Ökoackerbohnenversuch in Futterkamp zu leiden. Bedingt durch die hohen Grenzdifferenzen im Versuch konnte eine Auswertung 2019 nicht erfolgen.

### Die geprüften Ökoackerbohnen 2019

‚Bianca‘ wurde 2019 erstmalig geprüft. Sie ist eine Sorte der Saatzucht Steinach. Die tannin- und vicinarme Sorte wurde 2018 zugelassen. Mit relativ 90 lag ‚Bianca‘ im ersten Jahr der Prüfung mit dem Ertrag unter dem Standardmittel. Mit einem Proteingehalt von 28,5 % wurde ein leicht über dem Standard- und Versuchsmittel liegendes Ergebnis erreicht. In der Entwicklung war diese Sorte zufriedenstellend. Lediglich der Bodendeckungsgrad war etwas schwächer als das Versuchsmittel. ‚Bianca‘ gehörte mit 118 cm Wuchslänge zu den mittellangen Sorten.



Läusebefall an Ökoackerbohnen zum Abschluss der Blüte  
Fotos: Gerd-Ullrich Krug

‚Birgit‘ ist eine Sorte aus dem Hause Saatzucht P. H. Petersen, Lundsgaard GmbH. Zugelassen wurde sie 2016. Mit relativ 111 wurde ein deutlich über dem Standardmittel liegendes Ergebnis am Versuchsstandort Lundsgaard/Langballig erzielt. Der Proteingehalt lag mit 29,3 % ebenfalls deutlich über dem Standard- und Versuchsmittel. Vom Auflaufen bis zur Ernte verlief das Wachstum der Sorte gleichmäßig, wobei der Bodendeckungs-

Tabelle 1: Standortdaten der Versuchsstandorte in Schleswig-Holstein 2019

	Langballig/Lundsgaard (Ökofuttererbsen und Ökoackerbohnen 2019)	Futterkamp (Ökokörnererbsen 2019)
Bodenart	sandiger Lehm	sandiger Lehm
Bodenpunkte	45	60
Vorfrucht	Winterraps	Wintergerste
Vorvorfrucht	Kleegrasgemenge	Weidelgras
Art der Bodenbearbeitung	14.9.2018 Pflug oder Packer	23.10.2018 Pflug oder Packer
Datum der Aussaat	Ackerbohne: 3.4.2019 Körnererbse: 3.4.2019	1.4.2019
organische Düngung	Juli 2018 Rindermist, 200 dt/ha	Stroh Düngung
Kalkdüngung	-	-
Aussaatmenge	Ackerbohne: 45 K./m <sup>2</sup> Körnererbse: 80 K./m <sup>2</sup>	Körnererbse: 80 K./m <sup>2</sup>
Unkrautregulierung	1 x Maschinenhacke und 1 x Zinkenstriegel	1 x Rollstriegel
Ernte	Ackerbohne: 30.8.2019 Körnererbse: 22.8.2019	Körnererbse: 5.8.2019

**Tabelle 2: Ökoackerbohnen in Lundsgaard 2019 – Ertrag, Proteingehalt und Bonituren**

Sorte	Kornertrag dt/ha (rel.) <sup>(1)</sup>	Proteingehalt in %	Mängel im Aufgang Note 1 bis 9	Bodendeckungsgrad in %	Massenbildung im Anfang Note 1 bis 9	Massenbildung in der Jugendentwicklung Note 1 bis 9	Pflanzenlänge in cm
Bianca <sup>(2)</sup>	90	28,5	1,5	18,8	2,8	3,8	118
Birgit	111	29,3	2,0	23,8	2,8	4,0	124
Daisy	92	26,9	3,0	20,0	2,5	3,0	113
Fanfare	106	27,1	2,8	20,0	2,5	3,0	116
Fuego	108	27,4	2,8	21,3	2,8	3,3	110
GL Sunrise <sup>(3)</sup>	103	31,0	2,3	21,3	2,8	3,5	110
Stella	93	27,6	2,8	22,5	2,5	3,3	116
Tiffany <sup>(4)</sup>	98	27,3	2,5	17,5	2,3	2,8	116
Trumpet	106	26,4	2,5	21,3	2,5	3,0	113
Standardmittel	48,7	28,0					
Versuchsmittel	101	27,9	2,4	20,7	2,6	3,3	115
GD 5 %	7						

Sorten des Standardmittels: ‚Bianca‘, ‚Birgit‘, ‚Daisy‘, ‚Stella‘, ‚Trumpet‘, ‚GL Sunrise‘, ‚Fanfare‘, ‚Tiffany‘; <sup>(1)</sup>= Bezogen auf das Standardmittel; <sup>(2)</sup>= tannin- u. vicinarm; <sup>(3)</sup>= tanninarm; <sup>(4)</sup>= vicin/convicinarm

grad zum Zeitpunkt der durchgeführten Bonitur etwas schwächer war als das Versuchsmittel. ‚Birgit‘ ist eine mittlere bis längere Sorte ohne Lagerprobleme.

‚Daisy‘ ist eine EU-zugelassene Sorte der Saatzeit P. H. Petersen. Mit relativ 92 am Versuchsstandort Langballig/Lundsgaard lag der Ertrag 2019 unter dem Standardmittel. Ebenfalls unter dem Standardmittel lag mit 26,9 % der Proteingehalt. Diese Sorte entwickelte sich von Beginn an recht gleichmäßig. ‚Daisy‘ ist eine durchschnittlich lange Sorte.

‚Fanfare‘ ist eine Züchtung der Norddeutschen Pflanzenzucht (NPZ), die 2012 zugelassen wurde. Im Versuch in Langballig/Lundsgaard konnte mit relativ 106 ein über dem Standardmittel liegendes Ergebnis eingefahren werden. Der Proteingehalt erreichte mit 27,1 % fast das Standardmittel. Der Vegetationsverlauf von ‚Fanfare‘ war unproblematisch.

‚Fuego‘ wurde 2014 ebenfalls von der NPZ zugelassen. Der Ertrag dieser Sorte hat das Standardmittel mit relativ 106 am Versuchsstandort Lundsgaard/Langballig überschritten. Der Proteingehalt in Langballig/Lundsgaard lag bei 27,4 %. Das Standard- und Versuchsmittel wurde nicht erreicht. Entwicklungsmängel in der Vegetation hatte die Sorte jedoch nicht. ‚Fuego‘ war in diesem Versuch eine etwas kürzere Ackerbohnsorte.

‚GL Sunrise‘ ist eine Sorte der Saatzeit Gleisdorf, Österreich. Diese Sorte hat eine EU-Zulassung und ist tanninarm. Der Ertrag lag 2019 mit relativ 103 über dem Standardmittel am Versuchsstandort Lundsgaard/Langballig. Im Proteingehalt von 31,0 % war sie deutlich über



Versuchsflächenbesichtigung beim Ökofeldtag in Lundsgaard 2019

dem Standardmittel im Versuch. Die Entwicklung der Sorte verlief sehr positiv. ‚GL Sunrise‘ gehörte zu den kürzeren Sorten im Versuch.

‚Stella‘ ist eine Sorte des Züchterhauses P. H. Petersen, die 2017 durch das Bundessortenamt zugelassen wurde. Mit relativ 93 wur-

**Tabelle 3: Ökokörnererbsen Schleswig-Holstein 2019 – Erträge und Proteingehalte**

Sorte	Ertrag dt (rel.) <sup>(1,2)</sup>			Protein % <sup>(1,2)</sup>		
	Futterkamp	Lundsgaard	Mittel <sup>(3)</sup>	Futterkamp	Lundsgaard	Mittel
Alvesta	102	101	101	22,8	19,2	21,0
Angelus	107	98	103	26,4	21,6	24,0
Astronaut	101	102	102	22,0	22,7	22,4
Gambit <sup>(*)</sup>	77		77	26,2		26,2
LG Ajax	100	97	98	24,9	21,3	23,1
LG Amigo	82	87	85	24,3	21,5	22,9
Lump	108	107	107	23,1	19,4	21,3
Safran	93	104	99	24,2	20,7	22,5
Salamanca	105	97	101	24,1	19,9	22,0
Trendy	109	106	108	23,6	19,9	21,8
Standardmittel (dt/ha)	26,0	41,0	32,0	23,6	20,6	22,7
Versuchsmittel	99	100		24,2	20,6	22,4
GD 5 %	13	14				

Sorten des Standardmittels: ‚Alvesta‘, ‚Salamanca‘, ‚Trendy‘, ‚Astronaut‘, ‚LG Amigo‘, ‚LG Ajax‘, ‚Safran‘, ‚Lump‘; <sup>(\*)</sup> Sorte nicht an jedem Standort geprüft; <sup>(1,2)</sup>= Bezogen auf das Standardmittel; <sup>(3)</sup>=Standardmittel

de das Standardmittel im Versuch unterschritten. Der ermittelte Proteingehalt lag 2019 bei 27,6 % und somit unter dem Standardmittel. ‚Stella‘ hatte eine über dem Versuchsmittel liegende Entwicklung. Sie war eine durchschnittlich lange Sorte im Versuch.

‚Trumpet‘ stammt aus dem Jahr 2018. Sie ist eine Sorte der NPZ. Sie hatte mit relativ 106 einen Ertrag, der über dem Standardmittel lag. Mit 26,4 % lag der Proteingehalt unter dem Standard- und Versuchsmittel. Die durchschnittlich lange Sorte hatte einen ungestörten Wachstumsverlauf.

### Vicin- und convicinarme Sorten

‚Tiffany‘ aus dem Jahre 2015 ist ebenfalls eine Züchtung der NPZ. Mit einem Ertragsergebnis von relativ 98 wurde das Standardmittel nicht erreicht. Der Proteingehalt war mit 27,3 % etwas schwächer als das Standard- und Versuchsmittel. Der Vegetationsverlauf der durchschnittlich langen Sorte war konstant und zügig.

### Die geprüften Ökokörnererbsen 2019

‚Alvesta‘, die 2008 zugelassene Sorte ist aus dem Haus KWS. Sie brachte es 2019 auf einen Ertrag von relativ 101 im Standortmittel. Der Proteingehalt von 21,0 % über beide Standorte verfehlte das Standardmittel. Der Vegetationsverlauf dieser Sorte war unproblematisch. Etwas unter dem Standardmittel lag mit 33,1 % der Bodendeckungsgrad im Standortmittel. Mit einer Wuchshöhe von 90 cm im Schnitt des Standortmittels zum Blühende zählte ‚Alvesta‘ zu den etwas kürzeren Sorten im Versuch. Mit einem HEB-Index von 0,4 ließ sich diese Sorte relativ gut ernten.

‚Angelus‘ des Züchterhauses Ets Lemaire-Deffiontains hat eine EU-Zulassung. Der Ertrag lag 2019 mit relativ 103 im Standortmittel. Der Proteingehalt von 24,0 % im Standortmittel war über dem Standardmittel. In der Entwicklung war diese Sorte an beiden Versuchsstandorten zufriedenstellend, mit etwas unterdurchschnittlichem Bodendeckungsgrad. ‚Angelus‘ zeigte sich mit einer Länge von 91 cm zur Blüte im Standortmittel als etwas kürzere Sorte im Versuch. Der Drusch gestaltete sich mit einem HEB-Index von 0,4 im Mittel recht unproblematisch. ➔

„Astronaut“, die Züchtung dieser Sorte erfolgte durch die Norddeutsche Pflanzenzucht mit Zulassung im Jahr 2013. Mit einem Ertrag von relativ 102 im Standortmittel konnte sie einen leicht über dem Standardmittel liegenden Wert generieren. Der Proteingehalt von 22,4 % lag im Versuchsmittel. Sie hatte einen recht guten Vegetationsverlauf, allerdings mit einem etwas schwächeren Bodendeckungsgrad. „Astronaut“ war mit 91 cm zum Blühende eine etwas kürzere Sorte im Versuch. Sie erreichte einen HEB-Indexwert von 0,5 und konnte darum auch problemlos gedroschen werden.

„Gambit“ entstammt dem Züchterhaus Selgen aus Tschechien und verfügt über eine EU-Zulassung. Die Sorte wurde nur am Standort in Futterkamp geprüft. Der Ertrag lag mit relativ 77 unter dem Standardmittel. Der Proteingehalt von 26,2 % war überdurchschnittlich. Wachstum und Entwicklung verliefen durchschnittlich, wobei der Bodendeckungsgrad unter dem Durchschnitt lag. „Gambit“ war im



Ökokörnererbsen in Futterkamp im Juni 2019

Versuch mit 104 cm zum Blühende eine der längsten Sorten. Der HEB-Index lag bei 0,2. Der Drusch der Sorte gestaltete sich etwas problematisch.

„LG Ajax“, die Körnererbsensorte des Züchterhauses Limagrain wur-

de 2018 zugelassen. Das ertragliche Standortmittel von relativ 98 lag leicht unter, der Proteingehalt von 23,1 % etwas höher als das Standardmittel. Der Entwicklungsverlauf von „LG Ajax“ war unauffällig und gleichmäßig. Der Boden-

deckungsgrad war etwas schwächer als der Versuchsdurchschnitt. Die Wuchshöhe dieser Sorte lag zum Zeitpunkt der Blüte bei 91 cm. Sie war somit eine mittellange bis kürzere Sorte im Versuch. Mit einem HEB-Index von 0,5 verlief der Drusch von „LG Ajax“ reibungslos.

„LG Amigo“, 2016 zugelassen und eine Züchtung aus dem Hause der Limagrain. Der Ertrag von relativ 85 im Standortmittel war 2019 nicht überzeugend. Der Proteingehalt lag mit 22,9 % leicht über dem Standardmittel. Das Wachstum der geprüften Sorte „LG Amigo“ verlief gleichmäßig und störungsfrei. Der Bodendeckungsgrad am Versuchsort Futterkamp war höher als in Lundsgaard. Die festgestellte Wuchshöhe zum Blühende von 87 cm im Standortmittel spricht für eine im Wuchs kurze Sorte. Der HEB-Index lag bei 0,5 im Standortmittel. Der Drusch der Sorte bereitet keine Probleme.

Neu im Prüfungssortiment und erstmalig geprüft wurde die Sorte „Lump“ der Saatzucht Selgen, Tschechien. Die Sorte verfügt über eine EU-Zulassung. Mit relativ 107 im Standortmittel ist ihr 2019 ein guter Start gelungen. Mit 21,3 % im Standortmittel war der Proteingehalt etwas schwächer als das Standardmittel. Die Vegetation verlief gut und gleichmäßig. Mit einem Bodendeckungsgrad von 36,7 % im Standortmittel lag dieser zum Zeitpunkt der Bonitur über dem Standardmittel. Zum Zeitpunkt der Blüte lag die Wuchslänge bei 95 cm. „Lump“ war mit einem HEB-Index von 0,5 gut beerntbar.

„Safran“, Züchterhaus dieser Sorte ist ebenfalls die Saatzucht Limagrain. Diese Sorte verfügt über eine EU-Zulassung. Mit dem Ertrag von relativ 99 im Standortmittel konnte „Safran“ das Standardmittel fast erreichen. Beim Proteingehalt von 22,5 % war sie durchschnittlich. Wachstumsverlauf und Bodendeckungsgrad der Sorte zeigten sich bis zur Ernte hin kontinuierlich und gleichmäßig. Der HEB-Index lag mit 0,3 unter dem Durchschnitt. Ernteprobleme gab es trotz eines geringen HEB-Indexes bei der Sorte nicht.

„Salamanca“, die aus dem Jahr 2009 stammende Sorte des Züchterhauses der Norddeutschen Pflanzenzucht erreichte im Standortmittel einen Ertrag von relativ 101. Der ermittelte Proteingehalt im Standortmittel lag mit 22,0 % leicht unter dem Standardmittel. Diese Sorte zeigte keine Probleme im

Tabelle 4: Ökokörnererbsen Schleswig-Holstein 2019 – Entwicklungsbonituren

Sorte	Mängel im Aufgang Note 1 bis 9			Massenbildung in der Jugend- entwicklung Note 1 bis 9			Bodendeckungsgrad in %		
	Futterkamp	Lundsgaard	Mittel <sup>(3)</sup>	Futterkamp	Lundsgaard	Mittel <sup>(3)</sup>	Futterkamp	Lundsgaard	Mittel <sup>(3)</sup>
Alvesta	1,7	3,3	2,5	6,2	3,5	4,8	42,5	23,8	33,1
Angelus	2,0	3,0	2,5	6,0	3,0	4,5	38,3	26,3	32,3
Astronaut	1,3	1,8	1,5	7,0	3,3	5,1	45,8	21,3	33,5
Gambit <sup>(1)</sup>	1,8		1,8	6,0		6,0	39,2		39,2
LG Ajax	2,0	3,5	2,8	5,7	3,3	4,5	42,5	22,5	32,5
LG Amigo	1,7	3,0	2,3	5,3	3,0	4,2	41,7	22,5	32,1
Lump	1,7	2,5	2,1	5,7	4,3	5,0	43,3	30,0	36,7
Safran	2,0	2,3	2,1	6,0	4,3	5,1	40,0	27,5	33,8
Salamanca	1,5	2,5	2,0	6,3	3,5	4,9	46,7	26,3	36,5
Trendy	1,7	3,5	2,6	5,8	3,8	4,8	41,7	25,0	33,3
Versuchsmittel	1,7	2,8	2,3	6,0	3,6	4,8	42,2	25,8	34,0

Sorten des Standardmittels: „Alvesta“, „Salamanca“, „Trendy“, „Astronaut“, „LG Amigo“, „LG Ajax“, „Safran“, „Lump“; <sup>(1)</sup>= Sorte nicht an jedem Standort geprüft; <sup>(3)</sup>=Standortmittel

Tabelle 5: Ökokörnererbsen Schleswig-Holstein 2019 – Wuchslängen und HEB-Index

Sorte	Wuchshöhe nach Blüte in cm			Bestandeshöhe bei Ernte in cm			HEB-Index <sup>(2)</sup>		
	Futterkamp	Lundsgaard	Mittel <sup>(3)</sup>	Futterkamp	Lundsgaard	Mittel <sup>(3)</sup>	Futterkamp	Lundsgaard	Mittel <sup>(3)</sup>
Alvesta	96	84	90	21	58	39	0,2	0,7	0,4
Angelus	98	84	91	17	48	32	0,2	0,6	0,4
Astronaut	98	85	91	29	55	42	0,3	0,7	0,5
Gambit <sup>(1)</sup>	104		104	22		22	0,2		0,2
LG Ajax	96	85	91	24	58	41	0,3	0,7	0,5
LG Amigo	91	84	87	21	58	39	0,2	0,7	0,5
Lump	103	88	95	30	58	44	0,3	0,7	0,5
Safran	101	94	97	18	35	27	0,2	0,4	0,3
Salamanca	102	94	98	21	60	41	0,2	0,6	0,4
Trendy	94	84	89	20	58	39	0,2	0,7	0,5
Versuchsmittel	98	87	93	23	55	36	0,2	0,6	0,4

Sorten des Standardmittels: „Alvesta“, „Salamanca“, „Trendy“, „Astronaut“, „LG Amigo“, „LG Ajax“, „Safran“, „Lump“; <sup>(1)</sup>= Sorte nicht an jedem Standort geprüft; <sup>(2)</sup>=HEB-Index (nach Dr. Sauermann, ehemals LKSH) ist das als Verhältnis von Bestandeshöhe bei Ernte (HE) zu Pflanzenlänge nach Blüte (HB). Hohe Werte bedeuten, dass der Bestand bis zur Ernte im Verhältnis zur Wuchshöhe nach Blüte nicht so stark „zusammengerutscht“ ist.; <sup>(3)</sup>=Standortmittel

Vegetationsverlauf. Der Bodendeckungsgrad lag im Standortmittel. Die im Standortmittel erreichte Wuchshöhe zum Blühende von 98 cm spricht für eine etwas längere Sorte. Mit einem HEB-Index von 0,4 im Standortmittel ließ sich ‚Salamanca‘ problemlos dreschen.

‚Trendy‘ ist eine Sorte der Saat-zucht Selgen aus Tschechien. Die Sorte verfügt über eine EU-Zulassung und hatte mit relativ 108 im Standortmittel das höchste Ertragsresultat in den Versuchen. Mit einem Rohproteingehalt von 21,8 % im Standortmittel konnte das Standardmittel nicht erreicht werden. Entwicklungsverlauf und Bodendeckungsgrad der Sorte waren gut und gleichmäßig. Mit dem ermittelten HEB-Index von 0,5 erfolgte die Beerntung dieser Sorte ohne Probleme.

**FAZIT**

**Ökoackerbohnen:** Auch wenn der Witterungsverlauf den Ökoackerbohnen zugesetzt hatte, konnten sie 2019 einen mittleren Ertrag mit guten Proteingehalten erzielen. Die beiden Sorten ‚Birgit‘, und ‚Fuego‘ zeigten sich sehr ertragsstark. Unter den Witterungsbedingungen hat sich auch die Sorte ‚Fanfare‘ bewährt. Zur Verwendung als Geflügelfutter zeigt sich die Sorte ‚Tiffany‘ als eine ideale Sorte, deren Anbau lohnenswert ist. Sie hatte bedingt durch den Witterungsverlauf 2019 allerdings ertraglich etwas gelitten.

**Ökokörnererbsen:** Im abgelaufenen Versuchsjahr kam es unter den vorherrschenden Witterungsbedingungen zu einigen Überraschungen. Fielen die Erträge der Körnererbsen 2019 geringer aus als 2018, überzeugten die Sorten mit höheren Proteingehalten 2019. Im Versuchsjahr 2019 stachen die Sorten ‚Trendy‘, ‚Angelus‘ und ‚Astronaut‘ heraus. Auch die aus Tschechien stammende und erstmalig geprüfte Sorte ‚Lump‘ konnte ein gutes Ergebnis vorweisen. Sie wird deshalb weiterhin im Versuch stehen, um ihre Leistungsfähigkeit zu überprüfen.

**Gerd-Ullrich Krug  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-324  
gkrug@lksh.de**

Schäden auf dem Grünland durch Mäuse

**Achtung: Grassaatgut wird knapp!**

**Das Jahr 2019 war in weiten Teilen Nord- und Ostdeutschlands von Trockenheit und phasenweiser starker Hitze geprägt. Dies führte nach der historischen Trockenheit 2018 auch im vergangenen Jahr in vielen Futterbaubetrieben neben Ertragsausfällen auch zu Trockenschäden auf dem Grünland. In weiten Teilen Deutschlands haben seit dem Sommer 2019 vor allem Mäuse zu erheblichen Schäden auf dem Grünland geführt. Die Nachfrage nach Saatgut für Futterpflanzen wird daher deutlich ansteigen. Bislang ist Schleswig-Holstein davon noch nicht so stark betroffen.**

Die beschriebene Trockenheits- und Mäuseproblematik dürfte zu einer deutlich erhöhten Nachfrage vor allem nach Nachsaatmischungen führen. Dies betrifft in erster Linie die von den Landwirtschaftskammern empfohlenen Qualitätsstandardmischungen (QSM G V), aber auch Nachsaatmischungen aus den Markenprogrammen der Saatgutunternehmen und des Handels. Die relative Saatgutknappheit ist im Wesentlichen auf den weit überdurchschnittlichen Saatgutbedarf vor allem von Deutschem, Welschem und Einjährigem Weidelgras in den letzten beiden Jahren zurückzuführen. Zum anderen fiel die Grassamenernte bereits zwei Jahre hintereinander unterdurchschnittlich aus. Weiterhin sind die Lagerbestände auch bei Rot- und Weißklee und Luzerne sowie bei Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe und weichblättrigen Rohrschwingelsorten den Experten zufolge relativ knapp. Bei Knaulgras ist derzeit dagegen ausreichend Saatgut verfügbar.

Wie groß die tatsächliche Nachfrage im Winter/Frühjahr 2020 sein wird, hängt vom Ausmaß der Grünlandschäden im gesamten Bundesgebiet ab und ist derzeit schwer einzuschätzen. Denn auch in vielen Mittelgebirgslagen Deutschlands sind starke Schäden durch Mäuse und Wildschweine, aber auch zunehmend durch Engerlinge und Tipulalarven zu beklagen.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Saatgutknappheit ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt anzuraten, sich frühzeitig mit ausreichenden Mengen empfohlener Nachsaatmischungen beziehungsweise mit Deutsch-Weidelgras-Sorten, die eine regionale Empfeh-



Ein starker Mäusebefall kann zu totalen Ertragsausfällen im Grünland führen und somit zu einer hohen Nachfrage nach Grassaatgut. Foto: Hubert Kivelitz

Vermeintlich günstige Angebote sollten bezüglich des Produktionsdatums und insbesondere der enthaltenen Sorten daher kritisch betrachtet werden. In vielen Handelsmischungen ist häufig eine zunehmende Anzahl an nicht empfohlenen Sorten zu finden. Landwirte sollten sich nicht immer auf Werbeversprechen verlassen, denn vermeintlich „günstiges“ Saatgut kann am Ende durch mangelnde Ausdauer und geringere Erträge sehr teuer werden.

Sollten regionale QSM-Nachsaatmischungen (GV) beziehungsweise regional empfohlene Deutsch-Weidelgras-Sorten im Handel nicht mehr zur Verfügung, sollte zumindest darauf geachtet werden, dass die Sorten in Deutschland zugelassen sind. Zugelassene Sorten aller bedeutenden Futterpflanzen in Deutschland sind in der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes zu finden.

**FAZIT**

Große Schäden auf dem Grünland, die bundesweit, aber vor allem in Niedersachsen insbesondere durch Mäuse verursacht wurden, werden in den nächsten Wochen zu einer hohen Nachfrage nach Saatgut für Futterpflanzen führen. Schwerpunktartig betrifft dies Weidelgrasarten (Deutsches, Welsches, Einjähriges). Es wird daher empfohlen, möglichst frühzeitig geeignete Saatgutmischungen zu kaufen. Auf die regionale Mischungs- und Sortenempfehlung der Landwirtschaftskammer sollte geachtet werden. Die Saatgutknappheit wird wenigstens bis zum Frühjahr dieses Jahres anhalten.

**Hubert Kivelitz  
Landwirtschaftskammer  
Nordrhein-Westfalen  
Tel.: 0 28 21-996-193  
hubert.kivelitz@lwk.nrw.de**

lung seitens der Landwirtschaftskammer haben, einzudecken. Für Nachsaaten sollte die Qualitätsstandardmischung (QSM) GV genutzt werden. Im Handel gibt es auch aus den Markenprogrammen der Saatgutunternehmen Mischungen, in denen ebenfalls regionale Sortenempfehlungen berücksichtigt werden. Ein Blick auf das Sortenetikett kann daher sinnvoll sein.

Wer sich erst spät im Frühjahr kurz vor den Nachsaatmaßnahmen auf dem Grünland um Saatgut kümmert, geht möglicherweise das Risiko ein, keine Saatgutmischungen mit empfohlenen Sorten zu bekommen und auf Gräsermischungen mit weniger guten Deutsch-Weidelgras-Sorten zurückgreifen zu müssen. Gerade in Bezug Ertrag sowie auf Ausdauer beziehungsweise die Winterhärte und Mooreignung gibt es beim Deutschen Weidelgras erhebliche Sortenunterschiede. Insofern hat die Nutzung empfohlener Sorten eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung in der Futterproduktion. Ein günstigerer Preis für das Saatgut sollte daher beim Kauf nicht das ausschlaggebende Kriterium sein, sondern primär die regionale Sortenempfehlung.